Österreichische HochschülerInnenschaft
an der Universität Salzburg
Körperschaft öffentlichen Rechts

A-5020 Salzburg
Kaigasse 28
Tel: +43 / 662 / 8044-6000
Mail: sekretariat@oeh-salzburg.at

Protokoll

der 6. ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg in der Funktionsperiode 2019 - 2021

Ort: virtueller Raum

Datum: 12. November 2020

Zeit: 16.00 Uhr

1. Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung

Die Vorsitzende, Keya Baier, begrüßt die Anwesenden zur 6. ordentlichen UV-Sitzung in der Funktionsperiode 2019 – 2021 und stellt die ordnungsgemäße Einberufung fest.

2. Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Fraktion	Mandatar*innen	Ersatz
GRAS	**Keya Baier**	
GRAS	Marvin Bergauer	
GRAS	Julia Cebis	
GRAS	Tobias Leitner	**Mario Steinwender**
GRAS	**Elisabeth Vogl**	
GRAS	**Thomas Rewitzer**	
VSStÖ	**Hande Armagan**	
VSStÖ	**Hubertus Brawisch**	
LUKS	**Raphaela Maier**	
LUKS	**Manuel Gruber**	
AG	**Marcel Kravanja**	
AG	Stefanie Hemetsberger	
AG	**Gabriel Anton Stijepic**	

AG	**Katharina Kienesberger**	
JUNOS	**Adalbert Cizek**	

Anwesende sonst: Maximilian Wagner Vorsitz (FV KGW), Laura Reppmann (Referat für feministische Politik), Lara Vanzo (Referat für Kultur und Sport), Leonhard Hecht (Vorsitz StV Chemie und Physik der Materialien), Olga Komarnytska (FV Rechtswissenschaften), Kevin Schröcker (StV Geschichte), Max Bacher (Gast), Johannes Thanhofer (ÖH-Sekretariat),

Keya Baier: Anhand der Anwesenheitsliste sehe ich, dass die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Es sind 12 Mandatar*innen anwesend.

3. Bestellung einer Protokollführerin oder eines Protokollführers

Die Vorsitzende schlägt Johannes Thanhofer zur Führung des Protokolls vor.

Johannes Thanhofer wird einstimmig mit der Protokollführung betraut

4. Bestellung einer Protokollführerin und eines Protokollführers für das Genderwatchprotokoll

Die Vorsitzende schlägt Katharina Kienesberger und Thomas Rewitzer zur Protokollführung vor.

Katharina Kienesberger und Thomas Rewitzer werden einstimmig mit der Führung des Genderwatchprotokolls betraut.

Keya Baier: Bitte sendet mir am Ende der Sitzung ein Foto des Protokolls, damit ich es beim TOP Allfälliges verlesen kann.

5. Genehmigung der Tagesordnung

Keya Baier: Das Protokoll der 5. o. Sitzung hat ein falsches Datum in der Tagesordnung. Wir korrigieren das. Da alle wissen, welches Protokoll gemeint ist, würde ich sagen, hier gilt die „Falsa demonstratio non nocet“. Weil Elisabeth im Chat gefragt hat: Der Begriff bedeutet, wenn beide Vertragsparteien wissen, worum es sich handelt, dann macht auch eine falsche Bezeichnung keinen Unterschied für einen Vertragsabschluss.

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

6. Genehmigung des Protokolls der 5.o. UV Sitzung vom 10.10.2020

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

7. Bericht des Vorsitzteams (Anhang 1)

Keya Baier: Der Bericht wurde euch allen schriftlich zugeschickt und wir gingen ihn in der Vorbesprechung durch. Gibt es dazu Fragen? Das ist nicht der Fall. Dann schließe ich TOP 7.

8. Jahresvoranschlag 2020/2021 (Anhang 2)

Keya Baier: Auch diesen sind wir in der Vorbesprechung durchgegangen. Unser Wirtschaftsreferent ist anwesend. Gibt es dazu Fragen? Das ist nicht der Fall.

Die Vorsitzende stellt den Antrag, den JVA zu genehmigen.

Keya Baier: Weil das ein Antrag von größerer Wichtigkeit ist, möchte ich die Abstimmung Name für Name durchgehen.

Der JVA 2020/2021 wird von allen 12 anwesenden Mandatar*innen angenommen.

9. Dienstvertragsänderung Frau Gabriele Stadlmann (Anhang 3)

Keya Baier: Die Änderung (Erhöhung des Entgelts laut § 9 Abs 1 der Verordnung des Bundesministers für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft über Arbeitsverhältnisse zu Hochschülerinnen- und Hochschülerschaften – Hochschülerinnen- und Hochschülerschafts-Dienstvertragsverordnung (HS-DVV)) ist in der Vorbesprechung besprochen worden.

Gibt es dazu Fragen? Das ist nicht der Fall.

Die Vorsitzende stellt den Antrag, die Dienstvertragsänderung zu genehmigen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

10. **<u>Menstruationsprojekt</u>**

Keya Baier: Unsere Referentin für Frauenpolitik wird das Projekt vorstellen.

Laura Reppmann: Ich studiere PPÖ im 3. Semester und bin seit Anfang September Referentin für Frauenpolitik. Freue mich, dass so viel Interesse am Projekt besteht, und ich es heute vorstellen darf.

Die Referentin stellt das Konzept für die Distribution von Menstruationsprodukten vor (Anhang 4)

Elisabeth Vogl: Ich finde es toll, dass das Konzept bereits so akkurat ausgearbeitet ist. Das Gespol-Referat unterstützt euch dabei gerne.

Keya Baier: Vielen Dank auch von mir für das Ausarbeiten des Konzepts und das Vorstellen.

Max Bacher (Gast): Wollte ursprünglich fragen, wie es mit den laufenden Kosten aussieht, aber ich vermute, das steht dann wahrscheinlich im Finanzierungsplan. Es steht im Konzept drinnen *„Wird das Projekt abgelehnt und die Spender regelmäßig zerstört oder angeschmiert, so müssen wir versuchen, Cis-Männliche Studierende auf das Thema zu sensibilisieren."* Wie soll so eine Sensibilisierung konkret aussehen?

Laura Reppmann: Zu den laufenden Kosten; die werden wir im Finanzierungsplan dann anführen. Zur Frage der Sensibilisierung kann ich leider noch nicht so viel sagen, weil das eher Susas (Referentin für Genderfragen und LGBTQIA*) Part war und sie sich darum kümmern möchte. Aber wir werden das dann gemeinsam sicher sehr gut machen.

Elisabeth Vogl: Man kann z. B. entsprechende Informationen auf den Spendern anbringen.

Keya Baier: Oder ein Workshop – Angebot kann ich mir da auch gut vorstellen.

Adalbert Cizek: Bzgl. der Aufteilung der Spender und der Materialien in den Spendern. Wie errechnet sich die Zahl der Artikel für die Männertoiletten?
Du meintest, dass die Spender bereits jetzt in der Fernlernzeit installiert werden, und da auch schon eine Evaluierung geplant ist. Inwiefern ist da eine Evaluierung für das weitere Finanzierungskonzept schon relevant - wenn fast niemand auf der Uni ist?

Laura Reppmann: Zur Anzahl bzw. der Aufteilung auf die WC´s. Ich habe da einstweilen die Daten der Uni Graz übernommen und auf die PLUS runtergerechnet bzw. erstmal geschätzt. Bzgl. Evaluierung: Die ist im November natürlich noch nicht relevant, aber sobald die Hybridlehre wieder startet, ist es schon relevant.

Adalbert Cizek: Einige StV-en wollen das auch finanziell unterstützen, sagtest du. Inwieweit können sich die StV-en das vorstellen? Kommt das Geld dann wieder zurück ins StV-Budget?

Laura Reppmann: Wir wussten am Anfang nicht, dass wir auf ÖH Rücklagen zurückgreifen können und ich dafür einen Antrag stellen kann. Seit einem Monat weiß ich das. Insofern ist das momentan mit den StV-en weggefallen, weil wir die StV-en soweit wie möglich entlasten wollen. Es gibt eine StV, die uns trotzdem unterstützen will. Wenn wir das über die ÖH und auch über die Universität finanzieren können, ist das natürlich besser für uns.

Mario Steinwender: Ich möchte noch mitteilen, dass ich das Projekt für sehr unterstützenswert und gut ausgearbeitet halte, und es mich freut, dass man auch auf die Erfahrung von Graz zurückgreifen kann.

Keya Baier: Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt, schließe ich diesen TOP.

11. Satzungsänderung

Antrag 1 (Anhang 5)

Keya Baier: Es gibt den Antrag, den Namen des Referats für Frauenpolitik umzubenennen in Referat für feministische Politik. Gibt es dazu Fragen?

Adalbert Cizek: Wenn der Namen geändert wird, nähert sich dann das Referat an das Referat für Genderfragen und LGBTQIA* stärker an?

Laura Reppmann: Die Themenbereiche des Referats werden sich nicht sehr verändern. Wir werden weiter in Frauen- und feministischer Politik tätig sein. Ich finde den Begriff inklusiver und netter.

Elisabeth Vogl: Die beiden Referate wurden ja auch getrennt, weil es für betroffene Personen angenehmer und wichtig sein kann zu den jeweils für sie passenden Referaten zu kommen.

Keya Baier: Weil wir hier die Satzung ändern, wäre mein Vorschlag, dass wir wieder einzeln abstimmen. Damit wir das nicht zweimal machen müssen, schlage ich vor, dass wir auch den 2. Antrag kurz besprechen und dann beide Anträge gemeinsam abstimmen.

Antrag 2 (Anhang 6)

Keya Baier: Ich wurde gestern von unserer Anwaltskanzlei kontaktiert. Sie empfahlen uns in §4 (5) der Satzung mit aufzunehmen, dass als Ort einer Sitzung auch der virtuelle Raum gelten kann. Ich halte das für eine kleine Änderung, sodass ich das gestern noch ausgesandt habe.

Abstimmung:

Antrag 1: 11 Ja, 1 Enthaltung, 1 Nein

Antrag 2: wird einstimmig angenommen

Protokollierung des Stimmverhaltens:

Thomas Rewitzer: Ich denke, dass die Expertinnen im FemRef am besten wissen, wie es genannt werden soll. Deshalb habe ich mich dazu entschieden, dafür zu stimmen.

Max Wagner: Ich finde beide Änderungen sehr sinnvoll.

Keya Baier: Die Änderung bzgl. „virtuellem Raum“ gilt selbstverständlich nicht nur für die UV, sondern auch für alle anderen Gremien der ÖH.

12. <u>Gremienbeschickung</u> (Anhang 7)

Die Vorsitzende überträgt die Sitzungsleitung an die 2. Stv. Vorsitzende Raphaela Maier.

Raphaela Maier verliest die Gremienbeschickungen. über die Nominierungen wird abgestimmt.

16:36 Uhr: Sitzungsunterbrechung von Thomas Rewitzer beantragt für 5 Minuten

16:42 Uhr: die Sitzung wird wieder aufgenommen.

Keya Baier: Dadurch, dass wir die Sitzung unterbrochen haben, während die Nominierung für die Curricularkommission Politik, Philosophie, Ökonomie noch lief, können wir aus meiner Sicht die Abstimmung noch ändern. Da Raphaela gerade die Sitzungsleitung hat, entscheidet aber sie das.

Raphaela Maier: In dem Fall wäre es sinnvoll, nochmals über die einzelnen Personen abzustimmen. Damit der Prozess in dieser Curricularkommission weiter stattfinden kann. Ersatzmitglieder sind ja nur für den Notfall da.

Max Wagner: Im § 32 des UG steht. Bei Entsendungen ist über einen Gesamtvorschlag abzustimmen. Sollte der Gesamtvorschlag abgelehnt werden, bleibt die Curricularkommission so wie vor der Sitzung. Meiner Meinung nach ist über einzelne Personen nicht abstimmbar.

Raphaela Maier: Ich hätte es so verstanden, dass der Gesamtvorschlag sich auf die Hauptmitglieder bezieht.

Keya Baier: Die 4 Gegenstimmen, die nun anscheinend vorliegen, werden nicht dazu führen, dass der Antrag abgelehnt wird. Aus meiner Sicht gehören die Ersatzmitglieder zum Gesamtvorschlag dazu. Gabriel schreibt gerade, dass im Kommentar zum HSG steht, dass zum Gesamtvorschlag abgestimmt werden muss.

Die Abstimmung wird für die Beschickung der Curricularkommission Politik, Philosophie, Ökonomie wird wiederholt:

Abstimmung für die Beschickung der Curricularkommission Politik, Philosophie, Ökonomie: 8 Ja, 0 Enthaltungen, 4 Nein

Protokollierung des Stimmverhaltens:

Elisabeth Vogl: Der Dominik ist beim RFS engagiert, und ich finde, dass so eine Gesinnung nichts auf so einer Ebene verloren hat. Ich finde es schade, dass die Hauptmandatar*innen damit kein Problem haben, ihn als Ersatz zu wählen. Also vielleicht ist es gar nicht so schlecht, dass das den Gesamtvorschlag betrifft.

Thomas Rewitzer: Meine Gegenstimme bezieht sich auf eine Person, wo ich nicht das Vertrauen habe, dass sie das mit einer gesellschaftlich akzeptablen politischen Gesinnung durchführen kann. Auch wenn sie vielleicht persönlich ganz in Ordnung ist.

Die 2. Stv. Vorsitzende Raphaela Maier liest die weiteren Entsendungen vor.

Alle anderen Entsendungen (laut Anhang 7) wurden einstimmig genehmigt.

Keya Baier übernimmt die Sitzungsleitung wieder und schließt TOP 12

13. Allgemeine Anträge im Interesse der Studierenden

Antrag LUKS, VSStÖ, Gras: Für mehr Transparenz bei studentischer Mitarbeit (Anhang 8)

Keya Baier: In der Vorbesprechung wurde der Antrag vorgestellt und einige Änderungen beantragt.

Manuel Gruber: Vielen Dank für die Rückmeldungen und Inputs bei der Vorbesprechung. Wir haben versucht, das dementsprechend einzuarbeiten.

Manuel Gruber stellt den geänderten Antrag vor.

Leonhard Hecht verlässt die Sitzung um 16:30 Uhr

Keya Baier: Vielen Dank für das Ausarbeiten des Antrags und das Einarbeiten der Vorschläge. Es freut mich, dass alle drei Exekutivfraktionen den Antrag miteinander einbringen.
Max Wagner hat einen Änderungsvorschlag zu Punkt 2 in den Chat geschrieben: Statt „verpflichtende Kriterien bei der Vergabe…“ würde die Änderung lauten: „Ein verpflichtendes Vorgehen, inklusive entsprechender Dokumentationspflicht des Vergabeprozesses, z. B. schriftliche Begründung für Zusagen und Absagen.“

Manuel Gruber: Die Änderung ist im Sinne des Antragsstellers.

Elisabeth Vogl: Mich würde es freuen, wenn die Studierendenvertreter*innen vom AKG auch miteinbezogen werden.

Keya Baier: Es steht im Antrag, dass auch Gespräche mit dem AKG stattfinden sollen.

Max Wagner: Bzgl. der Formulierung: „Eine Zusage durch die Lehrenden oder die Fachbereiche ist ausgeschlossen." Ich weiß nicht, ob in der Realität der Rektor für jede Stelle Zu- und Absagen schickt; aber das kommt auch aus der offenen rechtlichen Fragestellung, wo gesagt wird, dass nur vertretungsbefugte Personen Zusagen für Rechtsgeschäfte geben können. Ich weiß nicht, ob man die Formulierung so in den Antrag schreiben soll, weil das mehr eine Rechtsaussage ist, als eine Forderung. Dass man klarstellt: Entweder muss es eine Ermächtigung des Rektors geben, dass ein FB Leiter Zusagen geben kann, oder er muss es selber machen, oder die Personalabteilung hat die dauerhafte Befugnis dafür. Deshalb würde ich nicht reinschreiben, nur der Rektor darf Zusagen geben; weil er kann Ermächtigungen dafür aussprechen.

Keya Baier: Ok, ich verstehe, was du meinst; dann wird dieser Satz gestrichen und in Punkt 2 übernehmen wir den Vorschlag zu den Kriterien.

Der geänderte Antrag wird einstimmig angenommen.

Antrag der FV KGW (Anhang 9)

Die Vorsitzende liest den Antrag vor.

Keya Baier: Die Inhalte des Antrages haben wir zum Teil schon publiziert. Ich sehe aber durchaus, dass wir das noch verstärkt tun sollen. Das ergänzt sich meiner Meinung nach auch sehr gut mit der laufenden Arbeit zum Organisations- und Entwicklungsplan.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Junos: Antrag zur Krankenversicherung für Studierende (Anhang 10)

Keya Baier: Der Antrag der Junos ging gestern spät abends ein. Gut war, dass er tagsüber schon angekündigt wurde, allerdings möchte ich darauf hinweisen, dass ihr nicht bei der Vorbesprechung wart, um anzukündigen, das was kommt. Grundsätzlich haben Anträge bis zur Vorbesprechung eingebracht zu werden. Die Behandlung des Antrags ist als Initiativantrag möglich. Für die Zukunft möchte ich hinweisen, dass es bei einem Antrag von dem inhaltlichen Ausmaß, sinnvoll ist, ihn früher zu schicken, damit die Mandatar*innen sich eingehend damit auseinandersetzen können.

Adalbert Cizek: Ich entschuldige mich für das Fehlen. Leider habe ich keinen Link zur Vorbesprechung erhalten.

Keya Baier: Ich werde das prüfen.

Adalbert Cizek: Grundsätzlich sind wir Studierende immer wieder eine Gruppe über die man sich oft keine Gedanken in der Politik macht, scheint es. Als Student versichert sein? Wie ist man versichert? Mir selbst passierte es vor gar nicht langer Zeit, dass ich beim Arzt war und ich war nicht versichert. Vielleicht spreche ich da einige von euch auch an. Es geht jedenfalls vielen anderen Studierenden auch so. Gerade in der schwierigen Situation, in der wir uns befinden, möchten wir dafür sorgen, dass die ÖH sich dafür einsetzt, dass die Studierenden eine Krankenversicherungs-Gewissheit haben, und hierfür möchten wir, dass die ÖH-Salzburg an die ÖH-BV herantritt, um eine gemeinsame Position zu erarbeiten. Und, dass an die entsprechenden politischen Entscheidungsträger herangetreten wird.

Marcel Kravanja: Der Sinn hinter dem Antrag ist klar für mich. Was soll der Output mit Gesprächen mit Landespolitikern sein? Weil die Zuständigkeit ja beim Bund liegt.
Es gibt die Möglichkeit der Selbstversicherung und der Mitversicherung bis zum 27. Lebensjahr.

Mario Steinwender: Habt ihr recherchiert, warum Studierende manchmal nicht versichert sind? Das geht aus dem Antrag nicht hervor. Sollte die UV Gespräche aufnehmen, sollte sie entsprechend vorbereitet sein. Daher fände ich es gut, wenn der Antrag präziser wäre. Er passt gut für die BV. Dass die ÖH-Uni Salzburg eine geeinte Position mit der BV und Landespolitiker*innen erreichen soll, das glaube ich, ist sogar für Landespolitiker*innen eine Mammutaufgabe, daher würde ich von dieser Option eher absehen.

Max Wagner: Die Gründe sind schon mal erhoben worden. Ich verweise auf die Beilage der Studierendensozialerhebung 2015. Einer der häufigsten Gründe ist auch jetzt noch der Verlust von versicherungspflichtigen Verträgen bis dann die Eigen- oder Mitversicherung wieder greift oder gemacht wird. Zu den Ansprechpartnern: Ich würde auch bei der der GKK nachfragen, wie dort verfahren wird bei Verlust und Wiederaufnahme von Versicherungsleistungen. Ich sehe es ansonsten auch in der Bundeskompetenz.
Ich würde eine Differenzierung einbauen. Zu sagen, manche bekommen die Versicherung umsonst wegen der Pandemie, wäre eine 2-Klassen Gesellschaft. Dass eine Notfallabsicherung gewährleistet ist, unabhängig vom Versicherungsstatus, fände ich gut, und da würde ich auch mit der GKK Kontakt aufnehmen und mit dem Gesundheitsministerium.

Adalbert Ciczek: Gibt es die Möglichkeit, dass ich an das Mastermind des Antrags (Max Bacher) weitergebe?

Keya Baier: Offizieller Antragsteller bist du; solltest du den Antrag ändern wollen oder ihn zurückziehen, musst du das machen, aber für eine Antwort kannst du auch weitergeben.

Raphaela Maier: Für mich ist der Antrag und der Arbeitsauftrag noch nicht konkret genug formuliert. Daher plädiere ich dafür, dass der Antrag, der inhaltlich interessante Themen hat, überarbeitet wird, und bei der nächsten UV Sitzung nochmal eingebracht wird. Damit wir dann eine Inhaltsdebatte führen können. Die Thematik ist für mich komplex und ich sehe das auch in Kooperation mit der ÖH-BV.

Max Bacher: Es gab für mich sehr viele gute Wortmeldungen. Ich entschuldige mich, dass der Antrag so spät kam. Das war eine last minute Idee. Wir wollten das noch einbringen, weil die

nächste Sitzung erst im Dezember ist. Max Wagner nannte viele Gründe, warum Studierende aus der Versicherung rausfliegen. Kosten von 59 -110 € je nach Studiendauer, oder ob jemand die Studienzeit überschritten hat, sind ein großer finanzieller Aufwand.
Zum Antrag: Der Gedanke auf Landespolitiker zuzugehen, die dann auf die Bundespolitik Einfluss nehmen, war, das für mein Verständnis, die ÖH-BV relativ wenig Einfluss auf die Bundepolitik hat. Ich verstehe auch, wenn man sagt, der Antrag ist noch nicht ganz ausgereift und wir verschieben das. Ich möchte nur zu bedenken geben, wann die nächste Sitzung ist.

Keya Baier: Die nächste Sitzung ist noch in diesem Jahr.

Elisabeth Vogl: Inhaltlich wurde bereits alles gesagt, was ich mir auch gedacht habe. Ich möchte hinweisen, dass Anträge zukünftig gegendert werden.

Keya Baier: Das ist auch einer meiner Punkte. Der Antrag ist weder gegendert noch grammatikalisch richtig. Ich habe Verständnis für Zeitdruck und Stress. Bitte in Zukunft genauer prüfen. Ich habe Verständnis für die eingebrachten Punkte, sehe die Zuständigkeit in fast allen Punkten aber auf Bundesebene.
Wie stellt ihr euch vor, dass wir geschlossen und als Einheit mit den Politikern reden sollen: Sollen alle 15 Mandatar*innen zum Landesrat gehen? Ich verstehe die Idee, aber der Antrag ist für mich noch nicht klar ausformuliert. Mit diesem Arbeitsauftrag kann ich daher noch nicht so viel anfangen.

Marcel Kravanja: Eine Berichtigung auf die Aussage von Max Bacher. Der Pauschalbetrag von 61,43€ wird nicht abhängig vom Semester erhoben.

Max Bacher: Warum hat mir meine Versicherung dann 110 € verrechnet?
Aber ansonsten bin ich bei euch. Wir werden den Antrag verschieben, bzw. uns mit euch kurzschließen, ob ihr unser Anliegen auf Bundesebene einbringt.

Raphaela Maier: Einer der Gründe, die in der Umfrage angegeben werden ist „Nichtwissen“.
Es gibt „feel safe“, wo das Beratungszentrum Studierende über die Thematik der Krankenversicherung informiert. Das betrifft auch viele Drittstaatsangehörige. Da wäre eine Überlegung, wenn ihr den Antrag überarbeitet: Was können wir tun? In erster Linie: Informieren und Aufklären.

Keya Baier: Max Wagner schrieb noch ein paar Anregungen für die Antragsüberarbeitung in den Chat. Adalbert, wollt ihr den Antrag zurückziehen?

Adalbert Cizek: Nach dieser Diskussion ziehen wir den Antrag zurück und bringen ihn dann verbessert wieder ein.

Gabriel Stijepic: Noch eine Info an Max Bacher. Bis zum 27. Lebensjahr kostet die Versicherung 61,43€, ab 27 Jahre wird es teurer. Man kann dann aber einen Antrag für einen Mindestbeitrag von 110€ stellen. Vielleicht hast du das gemeint?

Keya Baier: Danke Gabriel für diese erklärende Wortmeldung.

14. Allfälliges

Keya Baier: Katharina schrieb in den Chat, ob bei der nächsten Sitzung auch formal beschlossen wird, welche StV-en nominiert werden. Es gibt mehrere (Teil-) StV-en, die angekündigt haben, dass sie gerne eine eigenständige StV wären. Diesbezüglich ging gestern an alle betroffenen StV-en ein E-Mail raus, mit der Info, dass wir das vorher ergebnisoffen miteinander besprechen. In der UV-Sitzung wird dann beschlossen werden, welche StV-en es bei der ÖH-Wahl 2020/21 gibt.

Die Sitzung wird Anfang-Mitte Dezember stattfinden. Sollte im Dezember die Corona-Lage beides zulassen (Online-Sitzung und in Präsenz), was ist euch lieber? Wir sind ja ein sehr gut kooperierendes Gremium, daher ist es mir wichtig, die Sitzung in einer Form durchzuführen, die für euch gut passt.

Im Chat melden sich die ersten Personen für online. Das geht mir auch so. Ich finde Präsenzsitzungen zwar netter, weil sich alle sehen und der Austausch etwas produktiver ist, aber online teilzunehmen ist deutlich hygienischer, sicherer und niederschwelliger. Daher würde ich sagen, wir machen die nächste Sitzung online, da es auch mittlerweile viele Meldungen im Chat dafür gibt.

Verlesen der Genderwatchprotokolle:

Die Vorsitzende verliest das Genderwatchprotokoll von Thomas Rewitzer:

*Es waren 12 Mandatar*innen anwesend, davon 5 weibliche und 7 männliche.*
Insgesamt waren 12 weibliche und 8 männliche Personen anwesend.

Es haben 3 weibliche (60%) und 2 männliche (40%) Personen Bericht erstattet.

Insgesamt hat es 12 Wortmeldungen (38,7%) von weiblichen Personen und 19 (61,3%) Wortmeldungen von männlichen Personen gegeben.

Keya Baier: Das ist ein klarer Überhang auf der Seite der männlichen Personen.

Die Vorsitzende verliest das Genderwatchprotokoll von Katharina Kienesberger:

*Es waren 12 Mandatar*innen anwesend, davon 5 weibliche und 7 männliche.*
Insgesamt waren 8 weibliche und 13 männliche Personen anwesend.

Es haben 2 weibliche (40%) und 3 männliche (60%) Personen Bericht erstattet.

Insgesamt gab es 12 Wortmeldungen (41,3 %) von weiblichen Personen und 17 Wortmeldungen (58,7%) von männlichen Personen.

Max Bacher verlässt die Sitzung um 17:28 Uhr.

Keya Baier: Auch hier also ein klarer Überhang auf der Seite der männlichen Personen.
Beide Protokolle vermerken keine Störungen. Das würde ich dementieren. Es kam schon hier und da zu Zwischenrufen. Das bitte ich in Zukunft zu unterlassen. Wir haben im Chat die Möglichkeit, uns zu melden und auch im Bild. Aber insgesamt war es vom Sitzungsverlauf her eine doch recht angenehme Sitzung.

Vielen Dank an unsere beiden Protokollführer*innen.

Damit darf ich die Sitzung schließen. Wir sehen uns im Dezember wieder. Bleibt gesund.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung um 17:31 Uhr.

Anhang 1, TOP 7

<u>Bericht des Vorsitzes</u>

6. ordentliche UV Sitzung in der Funktionsperiode 2019-2021

Berichtszeitraum: 10.10.20 – 12.11.20

Allgemeines

- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und erhebliche Erweiterung der Social Media Reichweite
- Beantworten aller Fragen auf Instagram, Email und Facebook, die sich vor allem durch die Aussetzung des Präsenzbetriebs häufen
- Gremienarbeit
- Arbeit zur UG Novelle (Pressearbeit, Social Media, inhaltliche Aufbereitung, Vernetzung mit anderen HVen und BV, Ausarbeitung von Positionen, Medienaktionen)
- Arbeit zu den Umstrukturierungen der Uni (Pressearbeit, Social Media Kampagne, Vernetzung mit der studentischen Kurie im Senat, Zusammenarbeit mit FVen und StVen, diverse Treffen mit dem Rektorat)

Veranstaltungen und Treffen

- Treffen mit den StVen und dem Rektor zum Organisationsplan
- Monatlicher Jour Fixe mit Rektor
- Themenbezogene Treffen mit Rektor und div. Vizerektor*innen
- 2-wöchentlicher Jour Fixe mit VR Lehre
- Monatlicher Jour Fixe mit Dekanen
- Treffen mit Senatsvorsitzendem UG Novelle
- Diverse Interviews und Gespräche mit Journalist*innen zu Corona
- Diverse Interviews und Gespräche mit Journalist*innen zum Organisationsplan der Uni
- Diverse Interviews und Gespräche mit Journalist*innen zu UG Novelle
- BMD Einschulung der Mitarbeiter*innen
- Wöchentliche Jour Fixes Vorsitz, BiPol, WiRef
- Bewerbungsgespräche Disability Referat
- Redaktionssitzungen Uni:Press
- Treffen mit der Uni 55PLUS
- Vernetzungstreffen mit anderen HVen zur UG-Novelle
- Teilnahme an Sitzungen der ÖH Bundesvertretung und Vorsitzendenkonferenzen
- Wöchentliche Treffen des Covid-19 Präventionsteams

Themen

- Covid-19 – Weitgehende Einschränkung des Präsenzbetriebs
- UG Novelle
- HSG Novelle
- Planung Wintersemester
- Erneuerung der Technik in den StVen
- Gesellschaftspolitische Verantwortung der ÖH
- Organisations- und Entwicklungsplan der Uni

Wirtschaftliches

- Änderung des Jahresvoranschlags
- Jahresabschluss des Wirtschaftsjahres 2019/20
- Beratung der StVen zu Ausgaben in Verbindung mit Corona
- Aufteilung des Vermögens der ÖH

Anhang 2, TOP 8

Jahresvoranschlag ÖH Uni Salzburg 2020/21 Stand 25.06. genehmigt am: 12.11.2020

I. Erträge im Zusammenhang mit der unmittelbaren Vertretungstätigkeit		
1. Studierendenbeiträge		450 667,11
2. Beiträge gem. §§ 7 Abs. 2, 14 Abs. 3 oder 25 Abs. 3 HSG 2014		
Leistungsvertrag PLUS (Beratung,Studienführer)		24 000,00
Leistungsvertrag Wien		33 950,00
Verträge Geräte Uni Salzburg		26 460,00
3. Erträge aus Stiftungen, Spenden und Zuwendungen		100,00
4. Erträge aus Inseraten und Werbung		2 000,00
5. Sonstige Erträge		
Summe I		537 177,11
II. Aufwendungen im Zusammenhang mit der unmittelbaren Vertretungstätigkeit		
1. Personalaufwand		
a. Gehälter		
drei Angestellte	63 000,00	
geringfügig Angestellte	5 400,00	
b. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche MV-Kassen	345,33	
c. Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge		
gesetzlicher Sozialaufwand (- b. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche MV-Kassen)	29 654,67	
Lohnabgaben	11 000,00	
d. Sonstige Sozialaufwendungen		
	109 400,00	

2. Aufwandsentschädigungen

Vorsitz	9 720,00	
Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten	4 560,00	
Referat für Sozialpolitik und Wohnen	3 960,00	
Referat für Bildungspolitik	5 280,00	
Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte	2 970,00	
Referat für Frauenpolitik	2 970,00	
Referat für Genderfragen und LGBTQIA	1 650,00	
Referat für Öffentlichkeitsarbeit	3 960,00	
Referat für Presse	6 600,00	
Referat für internationale Angelegenheiten	2 970,00	
Referat für Kultur und Sport	6 600,00	
Referat für Umwelt und Ökologie	5 280,00	
Referat für den Umgang mit Beeinträchtigung und Lernschwierigkeiten	1 650,00	
Referat für Organisation	5 280,00	
Beratungszentrum		
Aufwandsentschädigung Beratungszentrum	28 500,00	
Aufwandsentschädigung über Leistungsvertrag abgerechnet	720,00	
FV Kath.-Theologische Fakultät	1 870,00	
FV Rechtswissenschaftliche Fakultät	1 870,00	
FV Kultur- und Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät	1 870,00	
FV Naturwissenschaftliche Fakultät	1 870,00	
	100 150,00	

3. Sachaufwendungen

3.1 Sachaufwand UV

Vorsitz		
Sachaufwand	1 000,00	Anhebung um 500€
ÖH Wahlkampagne	7 000,00	
Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten		
Sachaufwand	500,00	Anhebung um 500€
Referat für Sozialpolitik und Wohnen		
Sozialtopf	26 000,00	Anhebung um 2000€

BV-Sozialfond	1 000,00	
Kinderbetreuungstopf	5 000,00	
Fahrtkostenunterstützung	3 000,00	
Heimfördertopf	500,00	
Sachaufwand	500,00	
Referat für Bildungspolitik		
Sachaufwand	2 000,00	Anhebung um 500€
Nachtschicht	2 000,00	
Studienführer, Tutoriumsprojekt, Erstsemestrigenberatung	13 500,00	Anhebung um 4000€
Referat für Öffentlichkeitsarbeit		
APA-Pressespiegel /OTS	2 280,00	Anhebung um 552€ durch erhöhtes Kontingent
Sachaufwand	2 500,00	Anhebung 500€
Referat für Presse		
Layout, Druck, Versand Unipress	28 000,00	
Sachaufwand	300,00	
Referat für internationale Angelegenheiten		
Sachaufwand	1 350,00	Anhebung um 300€
Referat für Kultur und Sport		
Kultur- und Projektfördertopf	8 000,00	Anhebung um 1000€
Women in Science	1 000,00	
Sachaufwand	3 500,00	Anhebung um 2000€
Referat für Umwelt und Ökologie		
Sachaufwand	2 000,00	Anhebung um 2000€
Referat für den Umgang mit Beeinträchtigung und Lernschwierigkeiten		
Sachaufwand	1 500,00	Anhebung um 800€
Referat für Frauenpolitik		
Sachaufwand	1 500,00	Anhebung um 800€
Referat für Genderfragen und LGBTQIA		
Sachaufwand	1 500,00	Anhebung um 800€
Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte		
Sachaufwand	2 000,00	Anhebung um 1000€
Referat für Organisation		
Plagiatscan	2 500,00	Anhebung um 500€

Orientierungstage	6 000,00	Reduktion um 2000€
Sachaufwand	5 000,00	Anhebung um 3000€
Beratungszentrum		
Schulungstopf	8 800,00	
Sachaufwand	9 000,00	Anhebung um 3000€ (Zusammenfassung mit 2. Sachaufwand)
3.2 Sachaufwand Projekte UV		
Schulungstopf	1 000,00	Anhebung um 500€
IT-Entwicklung	8 500,00	Anhebung um 4500€
3.3 Sonstiger Sozialaufwand		
Spenden	1 300,00	Anhebung um 300€
Mieterschutzverband	3 000,00	Anhebung um 1000€
Bankspesen/Kontoführung	1 500,00	
Jahresabschluss	15 000,00	
Rechtskosten (CHSH und Kreibich)	22 000,00	
Versicherungen	500,00	Reduktion um 500€
Post, Porto	200,00	Anhebung um 100€
Telefonkosten	1 000,00	Anhebung um 650€
Reisekosten	300,00	
Sonstiger Aufwand	500,00	Anhebung um 300€
Verwaltung	500,00	Anhebung um 300€
Service und Wartung (Homepage)	7 500,00	
Anschaffungskosten neue Programme (BMD)	2 000,00	Anhebung um 500€
Service und Wartung (BMD)	2 000,00	Anhebung um 500€
Buchhaltung und Personalverrechnung	1 300,00	
Mensasubvention	1 000,00	Anhebung um 500€
3.4 Sachaufwand Fven		
FV Kath.-Theologische Fakultät	4 272,53	
FV Rechtswissenschaftliche Fakultät	9 237,13	
FV KGW	13 757,90	
FV NAWI	10 319,15	
3.5 Sachaufwand StVen		
3.5.1 Katholisch-Theologische Fakultät		

StV Theologie	3 668,35
3.5.2 Rechtswissenschaftliche Fakultät	
StV Juridicum	17 731,18
StV European Union Studies	2 622,94
3.5.3 Kultur- und Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät	
StV Altertumswissenschaften	2 607,86
StV Anglistik und Amerikanistik	3 698,51
StV Germanistik	3 321,56
StV Geschichte	4 050,33
StV Klassische Philologie	2 230,91
StV Kommunikationswissenschaft	6 276,86
StV Kunstgeschichte	3 120,51
StV Lehramt	7 684,15
StV Linguistik	2 818,95
StV Musik- und Tanzwissenschaft	2 582,73
StV Pädagogik	5 965,25
StV Philosophie	4 085,51
StV Politikwissenschaft	3 799,03
StV Romanistik	4 015,15
StV Slawistik	2 472,16
StV Soziologie	3 613,07
StV Doktorat KGW	3 929,70
3.5.4 Naturwissenschaftliche Fakultät	
StV Biologie	6 699,05
StV Data Science	2 668,17
StV Geographie	3 648,25
StV Geologie	2 557,60
StV Informatik	4 874,60
StV Ingenieurwissenschaften	2 979,79
StV Mathematik	2 909,42
StV Molekulare Biologie	3 401,97
StV Psychologie	7 473,05
StV Doktorat NaWi	3 748,77

3.5.5 Außerfakultäre Studien

StV Sportwissenschaft		3 944,78		
		390 616,84		

4. Abschreibungen

Summe II		600 166,84		
III. Ergebnis der unmittelbaren Vertretungstätigkeit (= I. abzüglich II.)	-	62 989,73		
IV. Erträge aus Veranstaltungen			1 500,00	Reduktion um 2500€
V. Aufwendungen aus Veranstaltungen				
Sonderprojekt Subventionstopf (ÖH Feste)			8 000,00	Anhebung um 2000€
Winterfest			8 000,00	Anhebung um 2000€
Freikost			500,00	
VI. Ergebnis aus Veranstaltungen (IV. abzüglich V.)		-	15 000,00	
VII. Erträge aus wirtschaftlichen Aktivitäten/Wirtschaftsbetrieben/ Beteiligungen				
VIII. Aufwendungen aus wirtschaftlichen Aktivitäten/Wirtschaftsbetrieben/ Beteiligungen				
IX. Ergebnis aus wirtschaftlichen Aktivitäten/Wirtschaftsbetrieben/ Beteiligungen (VII. abzüglich VIII.)				
X. Finanzerträge				
XI. Finanzaufwendungen				
XII. Finanzergebnis (X. abzüglich XI.)				
XIII. Steuern und Abgaben		10,00		
XIV. Ergebnis der laufenden Gebarung (Summe aus III., VI., IX., XII. abzüglich XIII.)		-	77 999,73	
XV. Zuweisung zu Rücklagen				
XVI. Auflösung von Rücklagen				
Rückstellungen - ÖH Wahlkampagne			7 000,00	

Rückstellungen - Orientierungstage	6 000,00	Reduktion um 2000€ durch Corona
Rückstellungen - Jahresabschluss	15 000,00	
Auflösung von Rücklagen	50 000,00	
XVII. Gebarungsüberschuss/-fehlbetrag	0,27	

Anhang 4, TOP 10

Konzept für die Distribution von Menstruationsprodukten

Referat für feministische Politik

1.Warum ist dieses Projekt relevant?

Das Projekt zur Distribution von Menstruationsprodukten an der Universität Salzburg hat den Zweck, menstruierenden Studierenden den Studienalltag zu erleichtern. Manchmal kann es passieren, dass die Periode unerwartet kommt, oder Mensch zu weniger Produkte eigepackt hat, da die Periode jeden Monat von der Stärke der Blutung variieren kann. Hierfür sollen in jeder Fakultät der Universität Salzburg (mindestens) ein Spender mit Tampons und Einlagen aufgehängt werden. An der Universität Salzburg gibt es im Moment noch keine Unisex Toiletten, deshalb ist es geplant auf Damen- wie Herrentoiletten und Toiletten für Beeinträchtigte einen Spender aufzuhängen. Da es auch männliche Studierende geben kann, die (noch) menstruieren, halten wir es für angemessen, auch in den Herrentoiletten Produkte auszulegen.

2.Umsetzung

Die Spender und auch die Nachfüllpakete können wir von der Erdbeerwoche beziehen. Die Erdbeerwoche hat einen ihrer Standorte in Österreich. Dort arbeitet ein kleines Team aus menstruierenden Personen daran alle Produkte, die sie verkaufen, selbst zu testen, um zu sehen, ob sie gut sind oder nicht. Zudem vertreiben sie nur Produkte welche Fair, Vegan, Bio und Made in Europe sind. Außerdem bieten sie auf ihrem Online Shop viele Zero-Waste Alternativen an, welche für uns aber leider keine Relevanz haben. Der Versand der Erdbeerwoche ist plastikfrei.

Die Spender sollen im Toilettenvorraum platziert werden, da diese öffentlicher sind als die einzelnen Kabinen und somit die Wahrscheinlichkeit, dass ein Spender gestohlen oder jemand sich zu viele Produkte mitnimmt, geringer ist.
Für das Anbringen der Spender auf Männertoiletten muss es eine Evaluierungsphase geben, um zu beobachten, wie das Projekt angenommen wird. Wird das Projekt abgelehnt und die Spender regelmäßig zerstört oder angeschmiert, so müssen wir versuchen, Cis-Männliche Studierende auf das Thema zu sensibilisieren. Sollte dies im schlimmsten Falle ebenso nicht funktionieren, so müssen wir die Spender in Herrentoiletten wieder abmontieren, da wir sonst zu hohe Verlustkosten haben.

Um die Spender aufhängen zu können müssen wir mit den zuständigen Hausdiensten Rücksprache halten. Dies passiert, sobald wir mehr über die Spender der Erdbeerwoche erfahren haben.

Für den Anfang können wir schätzen, dass ein Drittel der Studierenden die Tampons in Anspruch nehmen werden, diese Daten habe ich von dem Menstruationsprojekt der Uni Graz übernommen,

welches schon im Jänner dieses Jahres startete. Diesen Faktor können wir dann hernehmen, um uns auszurechen wie viele wir im Monat brauchen werden. Für den Anfang rechnen wir **4 Tampons und 4 Binden pro Tag**, diese wiederrum **mal 30**, um auf den **Monatssatz** zu kommen welchen wir brauchen werden. In den **Barrierefreien Toiletten** und in den **Herrentoiletten** rechnen wir mit **2 Tampons und 2 Binden pro Tag**.

Der Monatssatz, wie viel die Produkte genutzt werden, kann sich nach der ersten Evaluierungsphase (ich würde dafür den Zeitraum eines Monats vorschlagen) noch nach unten oder oben verschieben. Ich würde vorschlagen, die Spender in Zeiten der Fernlehre einmal bis zweimal in der Woche zu checken und bei Bedarf nachzufüllen, und zu dokumentieren wie viele noch vorhanden sind und wie viele nachgefüllt wurden.
Wenn sich die Infektionszahlen wieder beruhigt haben und wir zurückkehren zu gewohnten Universitätsbetrieb und Präsenzlehre sollten die Spender alle 2 Tage gecheckt werden, um eine Evaluation der Nutzung bei Normalbetrieb erstellen zu können, anhand welcher wir einen neuen Befüllplan schreiben werden.

Als **Inventar** haben wir zurzeit **256 Stk. Tampons** und **192 Stk. Einlagen** im Büro auf Lager mit denen wir die Spender vorerst auffüllen können.

Um menstruierenden Studierenden eine **Zero-Waste/Umweltfreundlichere Alternative** anbieten zu können, werden wir mit Ruby Cup, einer Firma, welche für jeden Verkauften Menstruationscup einen in Entwicklungsländern spendet, eine Kooperation starten. Wir werden 50-80 Stk. Cups kaufen und zum Abholen im FemRef und QueerRef zu den Bürozeiten bereitstellen.

3.Finanzielles

Ein Spender der Erdbeerwoche (Red Box) kostet 19,99€, wir starten mit 2-3 Spender pro Fakultät starten. (Angebot vom 28.10.2020)

Wir wollen also in folgenden Standorten auslegen:

2x Naturwissenschaftliche Fakultät

1x Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät

1x Katholisch-Theologische Fakultät

1x Unipark Nonntal

1x Juridische Fakultät

1x Techno-Z

1x Sport- und Bewegungswissenschaften Rif

1x Altertumswissenschaften

1x Hauptbibliothek

= 10 Standorte mit je 3 Spendern (Damen- und Herrentoiletten plus Barrierefreie Toiletten)

= **30 Spender** werden benötigt (voraussichtlich ~600€)

(Standorte wie die Edmundsburg und der Wallistrakt folgen, sobald wir die erste Evaluation abgeschossen haben.)

Ich bin momentan noch in Kontakt mit der Firma Erdbeerwoche und der Firma Happy Mona und handle das beste Angebot für uns aus.

Update 28.10.2020:

Angebot der Firma Erdbeerwoche:

19,99 Spender zum aufstellen + Gutscheine für Studierende ("Red Box")
+5,90 Versandkosten

Sie empfehlen uns die Red Box erstmals mit 10x Bio-Binden, 24x Bio-Slipeinlagen und 32 Bio-Tampons (normal + super) zu befüllen. Außerdem senden sie uns eine ausdruckbare Grafik mit, welche auf die Aktion hinweist und neben der Box aufgehängt werden kann.

Für die Nachfüllbestellungen bekommen wir einen –10% Rabatt und können individuell zusammenstellen welche Produkte wir brauchen.

Auf das Angebot der Firma Happy Mona warte ich noch, werde aber wenn wir keine baldige Antwort erhalten das Angebot mit der Erdbeerwoche fixieren.

Für die nächste UV-Sitzung haben wir das beste Angebot hoffentlich schon fixiert und werden mit einem Finanzkonzept einen Antrag stellen, dass die ÖH dieses Projekt mit ihren Rücklagen finanzieren soll, da ich dafür das ok vom Vorsitz bekommen habe.
Weiteres werden wir, wenn das Konzept fertig ausgearbeitet ist, dem Rektor und dem Vizerektor für Finanzen vorstellen, und sie bitten einen Teil (z.b. die Hälfte) der Finanzierung des Projektes zu übernehmen. Somit wollen wir die STVen entlasten. Ich freue mich dennoch, dass ein paar STVen Interesse an dem Projekt zeigen und würde euch bitten, das Auslegen zu übernehmen.

Anhang 5, Antrag 1

Antrag zur Satzungsänderung

Die Universitätsvertretung der Universität Salzburg möge beschließen, §13 wie folgt zu ändern: der Name des Referates für Frauenpolitk sei zu ändern auf „Referat für feministische Politik".

§ 13 Referate der Universitätsvertretung

(1) Zur Erledigung der gesetzlichen Aufgaben der Österreichischen Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Universität Salzburg bestehen Referate für nachstehende Angelegenheiten bei der Universitätsvertretung:

~~a) Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten~~

~~b) Referat für Sozialpolitik und Wohnen~~

~~c) Referat für Bildungspolitik~~

~~d) Referat für Öffentlichkeitsarbeit~~

~~e) Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte~~

~~f) Referat für Presse~~

~~g) Referat für Internationale Angelegenheiten und Diversity~~

~~h) ***Referat für Frauenpolitik***~~

~~i) Referat für Genderfragen und LGBTQIA*~~

~~j) Referat für Kultur und Sport~~

~~k) Referat für Organisation~~

~~l) Referat für Umwelt und Ökologie~~

~~m) Referat für den Umgang mit Beeinträchtigungen und Lernschwierigkeiten~~

a) Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten

b) Referat für Sozialpolitik und Wohnen

c) Referat für Bildungspolitik

d) Referat für Öffentlichkeitsarbeit

e) Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte

f) Referat für Presse

g) Referat für Internationale Angelegenheiten und Diversity

h) ***Referat für feministische Politik***

i) Referat für Genderfragen und LGBTQIA*

j) Referat für Kultur und Sport

k) Referat für Organisation

l) Referat für Umwelt und Ökologie

m) Referat für den Umgang mit Beeinträchtigungen und Lernschwierigkeiten

„Mensch wird nicht als Frau (, Mann oder Sonstiges) geboren, Mensch wird dazu gemacht – aufgrund gesellschaftlicher Einflüsse." -Simone de Beauvoir, Das andere Geschlecht (Original: „On ne naît pas femme : on le devient.")

Der Begriff „Frau" ist exklusiv gegenüber jenen, die sich nicht mit ihm identifizieren, jedoch aber für feministische Politik stehen. Der Begriff „Frau" ist ein Teil des Binären Gendersystems, wovon wir wissen, dass es veraltet ist, da es mehr als nur die binären Geschlechter weiblich und männlich gibt. Personen, die sich außerhalb des Binären Gendersystems sehen können, genauso wie Frauen und weiblich gelesene Personen für Feminismus stehen und sich dafür einsetzten.
Mit der Änderung des Namens des Referates auf „Referat für feministische Politik" wollen wir versuchen weg vom biologischen Geschlecht zu kommen, also mehr auf Geschlechterrollen und deren Verteilung achten und aufmerksam machen und somit inklusiver sein.

Feministische Politik bedeutet für uns, verschiedenste Machtmechanismen sowie strukturelle Misogynie, Homo- und Transfeindlichkeit, Sexismus, etc. zu benennen und ihnen durch eine feministische Praxis auszumerzen und entgegenzuwirken. Somit wollen wir eine gesellschaftliche Sensibilisierung über jene Themen unter den Studierenden schaffen. Feministische Politik heißt nicht, dass wir die Frauenpolitik in Zukunft außer Acht lassen, sondern wir werden uns nach wie vor für Frauen und Frauenpolitische Themen einsetzten.

Da nicht nur Frauen, sondern FLINT* Personen von dieses Machtmechanismen betroffen sind, halten wir es für inklusiver den Namen des Referates zu ändern und somit eine größere Gruppe an Studierenden anzusprechen.

Anhang 6, Antrag 2

TOP 11 Satzungsänderung

Die UV möge beschließen:

§4 (5) der Satzung wird wie folgt geändert (Eingefügte Passagen sind in roter Farbe markiert):

(5) Die Einladungen haben Datum, Zeit, Ort, die vorgeschlagene Tagesordnung und falls vorliegend Anträge und Unterlagen zu enthalten. Als Ort kann für virtuelle Sitzungen der virtuelle Raum angegeben werden. Werden weitere Tagesordnungspunkte, Anträge oder Unterlagen nach Aussendung der Einladung der oder dem Vorsitzenden zur Kenntnis gebracht, so sind diese unverzüglich den Mitgliedern des Organs auf elektronischem Weg zur Verfügung zu stellen. Davon umfasst sind auch schriftliche Unterlagen und Berichte der oder des Vorsitzenden sowie der Referentinnen und Referenten der Universitätsvertretung.

Anhang 7, TOP 12

Österreichische HochschülerInnenschaft
an der Universität Salzburg
Körperschaft öffentlichen Rechts

A-5020 Salzburg
Kaigasse 28
Tel: +43 / 662 / 8044-6000
Mail: sekretariat@oeh-salzburg.at

Gremienbeschickung
der 6. ordentlichen UV Sitzung am 12.11.2020

Curricularkommission Diplom- und Doktorat der Rechtswissenschaften, Bachelor- und Masterstudium Recht und Wirtschaft
Studentische Hauptmitglieder:
Alexander Prantl, Dominik Winkler, Benedikt Büger
Studentische Ersatzmitglieder:
Emilia Kienesberger, Fabrice Kreuzbichler

Curricularkommission Masterstudium Wirtschaftswissenschaften
Studentische Hauptmitglieder:
Teresa Doll, Verena Bechtle
Studentische Ersatzmitglieder:
Petra Unterberger, Christoph Erich Gappmayr, Jannik Flohr

Curricularkommission Doktorat Wirtschaftswissenschaften
Studentische Hauptmitglieder:
Anja Brandt

Curricularkommission „Human-Computer Interaction" für StV Juridicum
Hauptmitglied:
Vanessa Suciu
Ersatzmitglied:
Claudia Bacherer

Curricularkommission „Digitalisierung, Innovation und Gesellschaft" (DIG) für StV Juridicum
Hauptmitglied:
Corinna Pfannenstein
Ersatzmitglied:
Claudia Bacherer

Curricularkommission PPÖ – Politik, Philosophie, Ökonomie für StV Juridicum
Hauptmitgliedschaft:
Bianca Padinger, Lukas Morre
Ersatzmitgliedschaft:
Dominik Enthammer

Curricularkommission SWK – Sprache, Wirtschaft, Kultur
Hauptmitgliedschaft:
Michael Kostecka
Ersatzmitgliedschaft:
Olga Komarnytska

Promotionskommission Doktorat Rechtswissenschaften
Hauptmitgliedschaft:
Alexander Prantl

Promotionskommission Doktorat Wirtschaftswissenschaften
Hauptmitgliedschaft:
Anja Brandt

CUKO SWK:
Hauptmitglieder:
Adalbert Cizek, Michelle Hofer, Theresa Marka
Ersatzmitglieder:
Magdalena Simader, Nina Denise Aigner, Sarah Leitner, Tamara Gavric, Viktoria Fuchsbichler, Alma Zanardo, Lea Weyringer

CUKO ROMANISTIK:
Hauptmitglieder:
Alma Zanardo, Nina Denise Aigner, Tamara Gavric
Ersatzmitglieder:
Magdalena Simader, Sarah Leitner, Theresa Marka, Viktoria Fuchsbichler,
Michelle Hofer, Lea Weyringer

Fachbereichssitzung:
Hauptmitglieder:
Magdalena Simader, Sarah Leitner, Nina Denise Aigner
Ersatzmitglieder:
Tamara Gavric, Theresa Marka, Viktoria Fuchsbichler, Michelle Hofer, Lea Weyringer, Alma Zanardo

FV:
Tamara Gavric

Sportwissenschaften Fachbereichsrat:
Hauptmitglieder: Alexander Greinecker, Katharina Stiebler

HK Dr. Alfred Stefan Weiß venia für "Österreichische Geschichte"
Hauptmitglieder: Florian Berger, Stephanie Rosenauer, Stefanie Voß

Anhang 8, TOP 13

Antrag an die ÖH-Universitätsvertretung, Sitzung am 12. November 2020, Top 13 Allgemeine Anträge im Interesse der Studierenden

Für mehr Transparenz bei studentischer Mitarbeit

Aktuell werden Studienassistenzstellen an der Universität Salzburg in einem für viele Studierende sehr intransparenten und unklaren Prozess vergeben: Es erfolgt zwar einmal pro Semester im Mitteilungsblatt der Uni eine Ausschreibung, an welchen Fachbereichen es Studienassistenzen gibt. Wie die einzelnen Stellen an den Fachbereichen verteilt bzw. zugeordnet werden, ist aber unklar und nach außen intransparent ebenso wer letztlich die Person auch ist, die über eine Anstellung entscheiden. Auch über welche Kontaktwege die Bewerbung offiziell zu erfolgen hat, was das genaue Stundenausmaß und die spezifischen Aufgaben sind wird in vielen Fällen nicht wirklich klar ebenso wie in vielen Fällen zwar offiziell eine Ausschreibung via Mitteilungsblatt gemacht wird, aber die Stellen dann „unter der Hand" etwa am Rande von Lehrveranstaltungen zugesichert werden von ein den Lehrenden, bei welchen Studienassistenz- oder/und Tutor*innenstellen verortete sind. Dies führt nicht in wenigen Fällen dazu, dass bei Studierenden, die zwar prinzipiell ein Interesse hätten, das Gefühl erzeugt wird, dass eine Bewerbung ohnehin aussichtlos ist, weil klar ist, dass eine andere Person diese Studienassistenzstelle (erneut) bekommen wird. Gleiches gilt auch für die Vergabe von Tutor*innen: Es gibt in der Regel keine Ausschreibung, sodass es davon abhängt, ob ein*e Studierende*r Tutor*in wird oder nicht, ob sie*er bereits Kontakte zu dem/der Lehrenden hatte.

Dies stellt eine äußert unzufriedenstellende Situation dar, denn ergibt sich dadurch, dass bereits a priori und unabhängig von der durch die finanziellen Rahmenbedingungen möglichen Anzahl an Stellen nicht alle Studierenden die gleichen Chancen haben, eine Studienassistenz- oder Tutor*innenstelle zu erhalten und es sich insgesamt um ein äußert intransparentes System handelt. Deshalb ist es notwendig, dass sich die ÖH Uni Salzburg für mehr Transparenz bei der Zuordnung, Ausschreibung und Vergabe von Studienassistenz- und Tutor*innenstellen einsetzt. Dafür muss zum ersten eine transparente Offenlegung der Stellenzuordnung zu einzelnen Lehrenden/Fachbereichsuntereinheiten, der Aufgaben, des Stundenausmaßes und des Gehalts erfolgen. Deshalb soll künftig bei der Ausschreibung direkt die Zuordnung zu einer Fachbereichs-Abteilung/Professor*innen festgehalten werden ebenso wie die spezifischen Aufgaben, die Arbeitsdauer und das Gehalt. Dazu soll das Rektorat angehalten werden, eine entsprechende Plattform online einzurichten, auf der die einzelnen Studienassistenz- und Tutor*innen-Stellen der einzelnen Fachbereiche, ihre Zuordnung zu einzelnen Lehrenden, ihre Aufgaben, das Stundenausmaß und das Gehalt angeführt sind und die von Seiten der Universität und der ÖH Uni

Salzburg entsprechend beworben werden kann, dass sich Studierenden auf die betreffenden Funktionen bewerben können. Neben diesen Punkten muss hier auch klar gemacht werden, wie die Bewerbung zu erfolgen hat, ggf. wer für inhaltliche Fragen zuständig ist und wie das weitere Verfahren nach der erfolgten Bewerbung aussehen soll. Daneben soll die Transparenz durch die Erarbeitung von Kriterien, die bei der Vergabe von Studienassistenz- und Tutor*innenstellen angewandt werden muss: So ist dabei darauf zu achten, dass auf jeden Fall alle Bewerbungen berücksichtigt werden müssen und bei mehr als einer/einem Bewerber*in Bewerbungsgespräche stattfinden zu haben, um eine Vergabe „unter der Hand" zu unterbinden, ebenso wie klare Kontakt- und Entscheidungsinstanzen festgelegt sind, die für die Vergabe zuständig sind. Es kann nicht sein, dass unklar ist, auf welchem Wege eine Bewerbung zu erfolgen hat, damit sie „erfolgreich" ist, und ob die Anstellung durch Zusage durch den/die Lehrende, die Fachbereichsleitung oder erst nach finaler Bestätigung durch den Rektor zustande kommt.

Die Universitätsvertretung möge deshalb beschließen:

- Das Vorsitzteam und das Referat für Bildungspolitik führen mit dem Rektor und der Personalabteilung Gespräche und setzen sich für mehr Transparenz bei der Ausschreibung und Vergabe von Studienassistenz- und Tutor*innenstellen an der Uni Salzburg ein. Dabei ist insbesondere transparent offen zu legen, welcher/welchem Lehrenden die Stelle zugeordnet ist, welche Aufgaben mit der Stelle verbunden sind, wie hoch das Stundenausmaß ist, welches Gehalt ausgezahlt wird ebenso wie die Kontaktadressen für die Bewerbung und allfällige inhaltliche Fragen ebenso Informationen zum weiteren Prozess der Bewerbung (Fristen, Entscheidungsinstanzen, usw.). Insbesondere zeitgemäße digitale Lösungen sollen hier angedacht werden.
- Das Vorsitzteam und das Referat für Bildungspolitik setzen sich dafür ein, dass die interne Zuordnung von Studienassistenz- und Tutor*innenstellen offengelegt wird sowie ein verpflichtendes Vorgehen inkl. entsprechender Dokumentationspflicht des Vergabeprozesses (z.B. schriftliche Begründung für Zusagen und Absagen) angewandt werden.
- Das Vorsitzteam und das Referat für Bildungspolitik setzen sich dafür ein, dass Studienassistenz- und Tutor*innenstellen verpflichtend ausgeschrieben werden müssen und die Besetzungszusage nach Durchlaufen des Bewerbungsprozesses durch den Dienstgeber, d.h. dem Rektor, möglich ist. Dazu haben die Fachbereiche einen begründeten Besetzungsvorschlag vorzulegen.
- Das Vorsitzteam und das Referat für Bildungspolitik setzen sich dafür ein, dass bei der Vergabe von Studienassistenz- und Tutor*innen die Gleichstellung der Geschlechter angestrebt wird.
- Neben den Gesprächen mit dem Rektorat und der Personalabteilung sollen auch Gespräche in dieser Angelegenheit des Vorsitzteams und des Referates für Bildungspolitik mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) stattfinden.
- Vorab an die Gespräche mit dem Rektorat sollen Best-practice-Beispiele von anderen österreichischen Hochschulen gesammelt werden, wie an diesen die Ausschreibung und Vergabe von Studienassistenz- und Tutor*innenstellen erfolgt.
- Über den Stand der Gespräche ist der Universitätsvertretung bei der 1. Ordentlichen Sitzung des Sommersemesters 2021 Bericht zu erstatten.

Anhang 9, TOP 13

Antrag der FV KGW:

Die UV möge die Unterschriftenaktionen der STV Klassische Philologie & STV Romanistik zu den drohenden Nicht-Nachbesetzungen von Professuren, in Zusammenhang auch mit dem Organisationsplan, öffentlich unterstützen sowie auf den Social Media Kanälen teilen.

Anhang 10, TOP 13

Eingebracht am 12.11.2020
durch: JUNOS-Studierende

Antrag zur Krankenversicherung für Studierende

Österreich erlebt momentan die größte Gesundheitskrise in der Geschichte der zweiten Republik, eine Krise, in der die Studierenden, anders als die meisten anderen Bevölkerungsgruppen, weitestgehend alleine gelassen werden. In dieser so schwierigen Zeit ist eine Krankenversicherung von besonders großer Wichtigkeit. Aus einem Bericht der Österreichischen Sozialversicherung geht hervor, dass im Februar insgesamt 27.000 Menschen in Österreich nicht krankenversichert waren. Außerdem besagt der Bericht, dass 13% der Studierenden während ihres Studiums mindestens ein Mal nicht krankenversichert sind. Da eine große Anzahl von Studierenden während und aufgrund der Corona- Krise ihren Job verloren haben, ist anzunehmen, dass die Zahl der Studierenden ohne Versicherung so hoch wie noch nie ist. In dieser Zeit der Krise birgt dies die Gefahr von unzähligen menschlichen Tragödien.

Die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg möge daher geschlossen und als eine Einheit folgende Schritte setzen:

Sie möge an die, in den relevanten Bereichen zuständigen Landespolitikern (Landeshauptmann Stellvertreter Stöckl für den Bereich Gesundheit, Landeshauptmann Stellvertreter Dr. Schellhorn für den Bereich Soziales sowie Landesrätin Mag. Andrea Klambauer für den Bereich Wissenschaft) sowie der Bundesvertretung der österreichischen Höchschulerschaft herantreten, um hier eine geeinte Position zur Absicherung der Studierenden zu erreichen und diese gegenüber dem Bund zu vertreten.

Oberste Priorität ist es, dass so wenig Studierende wie möglich nicht krankenversichert sind.